

Volkslauf-Splitter

Sambaklänge als Ansporn

Brasilianische Klänge am Katzenbusch: Für die richtige Atmosphäre beim Volkslauf sorgte die Gruppe »Rhythmusstörung« der Musikschule Kirchlegern. Unter dem Kommando von »Mestre« Krischan Bockhorst feuerten die Trommler die Teilnehmer am Ziel-einlauf mit südamerikanischen Samba-Klängen lautstark an. Die Gruppe gibt es seit 2003. Nicht alle Läufer ließen sich von der Musik anstecken: Manche sorgten über Kopfhörer für ihr eigenes Musikprogramm.

Aktiv im Alter

Für Staunen sorgten gleich mehrere Athleten mit rekordverdächtigen Zahlen. Die ältesten Starter waren Manfred Radke aus Steinhagen, der mit seinen 83 Jahren die 10,6 Kilometer walkte, und Wilhelm Rose.



Frank Zickermann

Der 87-Jährige aus Bünde ging beim Walking über fünf Kilometer auf die Strecke. Bereits seinen 155. Marathon absolvierte in Klosterbauerschaft Hans Würll aus Rödinghausen. Die weitesten Anreisen hatten Horst Kirchhübel aus Rehfelde (Nähe Berlin) mit 410 Kilometern und der Berliner Frank Zickermann mit 380 Kilometern zu bewältigen.

Koch steigert sich

Bürgermeister Wolfgang Koch steigerte die Distanz: Im vergangenen Jahr hatte sich Bundesstadtoberhaupt noch mit einem Lauf über zehn Kilometer begnügt, dieses Mal lief er den Halbmarathon. »Eine ordentliche Zeit. Ich bin zufrieden«, sagte Koch im Ziel. Barfuß schlenderte der Bürgermeister über den Sportplatz und erholte sich von den Strapazen. »Das hier ist keine Strecke für Bestzeiten«, zollte Koch dem durchaus anspruchsvollen Profil Respekt. »Dafür muss man zum Beispiel den Paderborner Osterlauf laufen. Aber dafür ist hier die Strecke viel schöner.«

Doppelter Familiensieg

Thomas Tiekemeier (42) vom TSVE Bielefeld stand über die fünf Kilometer mächtig unter Druck. Denn zuvor hatte sich sein zehn-jähriger Sohn Felix vom Ratsgymnasium Bielefeld bereits den Sieg im Schülerlauf der ersten bis fünften Klassen über 3,3 Kilometer gesichert. Doch der Vater behielt die Nerven und setzte sich in seinem Wettkampf ebenfalls durch. Einen Familienerfolg



Felix Tiekemeier

führten auch die Schwestern Sabine Seiler und Andrea Heisig aus Kirchlegern ein. Sie überquerten nach der Fünf-Kilometer-Distanz zeitgleich nach 23:421 Minuten die Ziellinie.

Tonn spielt mit Worten

Immer für einen spontanen Spruch ist Moderator Henning Tonn zu haben gewesen. Auch vor Nachnamen schreckte er nicht zurück. So musste sich Läuferin Nicole Blase bei der Auffrischung des Wasserhaushaltes anhören, dass sie die selbige gerade wieder füllte. Volker Dunkel war aus Sicht von Tonn aber eher ein heller Typ.

Hunde nicht eingepflanzt

Zu einer Hundeparade wurde der Lauf über die fünf Kilometer. Gleich drei Vierbeiner mussten mit ihren Herrchen und Frauchen auf die Runde gehen. Daran hatten die Organisatoren allerdings nicht gedacht, so dass die Tiere an den Erfrischungsständen keinen Napf erreicht bekamen.

Ergebnisse vom Volkslauf lesen Sie in der morgigen Ausgabe der BÜNDER ZEITUNG. Zu finden sind sie auch im Internet.

www.gesund-beginnt-im-mund-volkslauf.de



Dichtes Gedränge: Nach dem Start der Sechst- und Siebtklässler ist ein Schüler zu Fall gekommen, während die anderen um eine gute Ausgangsposition kämpfen. Fotos: Picht/Nolte

In einer anderen Welt

13. »Gesund-beginnt-im-Mund«-Volkslauf: Lücker mit Streckenrekord im Halbmarathon

Von Gerrit Nolte, Sebastian Picht und Markus Bergmann

Kirchlegern (BZ). Da haben auch die Organisatoren nicht schlecht gestaunt: Bereits nach 1:18:31 Stunden hatte Max Lücker das Ziel beim Halbmarathon des 13. »Gesund-beginnt-im-Mund«-Volkslaufes erreicht – und damit in Klosterbauerschaft einen neuen Streckenrekord über die 21,2 Kilometer aufgestellt.



Verwirrung nach dem Ultramarathon: Peter Kaminsky (Mitte) und Ralf Ruppert (links) klären Moderator Henning Tonn über den Sieg auf.

»Ich wollte mal sehen, wo ich stehe«, nahm es Max Lücker mit Gelassenheit, dass er die neue Bestmarke aufgestellt hatte. Der Preußisch Oldendorfer freute sich vielmehr über die »gute Zeit auf einer sehr anspruchsvollen Strecke«. Verneigen konnte sich vor dieser Leistung nur der Drittplatzierte Ralf Dröge (1:32:50), der in den vergangenen beiden Jahren über die Halbmarathon-Distanz gewonnen hatte: »Gegen diese Konkurrenz war einfach nichts zu machen. Ich bin in etwa die gleiche Zeit wie im vergangenen Jahr gelaufen, aber der Sieger ist dieses Mal in einer anderen Welt gelaufen.«

Nicht auf dieser Erde muss sich für die Zeit- und Rundennehmer auch Peter Kaminsky befinden haben. Der Läufer der LG Emsdetten hatte den Ultramarathon über 52,8 Kilometer nach 4:03:37 Stunden unbemerkt beendet. Daher wurde der völlig überraschte Ralf Ruppert (LG Oelde-Wadersloh) zu-

nächst zum Sieger auserkoren. »Ich bin echt der Erste?«, fragte er nach seinen 4:39:08 Stunden ungläubig. »Aber natürlich freue ich mich. Für mich war es eher ein lockerer Lauf und die paar Hügelchen waren nicht der Rede wert«, gab er Moderator Henning Tonn zu Protokoll, als ihm Kaminsky auf die Schulter tippte und den Sieg für sich beanspruchte. »Ich war mir auch sicher, dass ich nicht der Schnellste war«, nahm es Ruppert mit Humor. »Da bin ich wohl zwischen den ganzen Schülern, die zeitgleich ins Ziel gekommen sind, untergegangen«, war auch Kaminsky nicht sauer. Vielmehr freute er sich über seine Leistung. »Ich hätte es nicht so hügelig erwartet. Aber die Zeit ist super. Das hätte ich nicht gedacht«, sagte Kaminsky. In der weiblichen Konkurrenz siegte Ute Deters (TuS Evensten) in 5:01:27 Stunden. Die 45-jährige Oldenburgerin wiederholte damit

ihren Vorjahreserfolg. Auf sich alleine gestellt war Gina Rolfes. Die Bielefelderin lief auf den 10,6 Kilometer ein einsames Rennen und verbuchte nach 43:23 Minuten souverän den Sieg der Frauenkonkurrenz. »Sonst orientiere ich mich immer an den Männern. Doch dieses Mal bin ich total alleine gewesen und es war schwer, mich zu orientieren, wie schnell ich wirklich bin«, sagte die 21-Jährige nach ihrem Erfolg auf dem für sie ungewohnten Untergrund.

Keinen Doppelerfolg, sondern zwei verschiedene Sieger hatten die 10,6 Kilometer und die 31,8 Kilometer zu bieten. Dennoch triumphierten zwei Läufer mit dem ähnlichen Namen. Thorsten Krüger vom SV Brackwede setzte sich in 37:12 Minuten über die kürzere Distanz durch, Namensvetter Torsten Krüger von den »Luschen« aus Bad Salzuflen gewann den länge-

ren Wettbewerb (2:18:41). »Die Zeit war eher aus dem Training heraus. Ich bin aber sehr zufrieden, da die Strecke schon sehr wellig ist. Aber es hat Spaß gemacht«, sagte der Brackweder. Ebenfalls zum Training nutzte Torsten Krüger den Lauf. »Ich bereite mich auf eine Vier-Tages-Etappe auf Zypern vor, bei der jeden Tag eine andere Distanz gelaufen werden muss«, sagte er.

Bereits seinen siebten Langstreckenlauf in diesem Jahr – darunter sieben Marathons und ein Wettkampf über 100 Kilometer – brachte Horst Kruse aus Minden hinter sich. Doch der letzte soll es trotz des Sieges in 3:24:08 Stunden noch lange nicht gewesen sein. »Ich durfte nicht zu viel Gas geben. Denn nächste Woche laufe ich in Berlin. Danach folgen noch die Marathons auf Mallorca und auf Jamaika. Denn insgesamt sollen es dieses Jahr zehn Starts werden«, sagte er. Für internationales Flair sorgte sein weibliches Pendant in Klosterbauerschaft. Die Siegerin über 42,195 Kilometer ist die gebürtige Argentinierin Laura Routaboul de Brüchert-Pastor. Sie lebt seit 13 Jahren in Deutschland und startet für PV-Triathlon Witten. »Ich bin mit meinen 3:45:16 Stunden sehr zufrieden gewesen. Die Strecke ist abwechslungsreich und eine gesunde Mischung aus Asphalt und Wiesenwegen«, sagte die 37-Jährige.

Einsam war Petra Holtmann-Wibberich bei der Siegerehrung für den Erfolg über die 31,8 Kilometer (3:09:44 Stunden). Die Zweit- und Drittplatzierte waren bereits abgereist. Den Halbmarathon der Frauen gewann Erica Roberts (1:43:33).



Laura Routaboul de Brüchert-Pastor hat den Marathon der Frauen gewonnen.



Mit einem Freudensprung über die Ziellinie hat Max Lücker den Sieg im Halbmarathon gefeiert.

Mehr **FOTOS** im Internet
www.westfalen-blatt.de

Die 13 bringt kein Pech

Teilnehmerzahl geht wieder nach oben – Sabotage auf der Strecke vor dem Start

Kirchlegern (sp). Eine Panne mit Weitsicht: Die Plakate zum »Gesund-beginnt-im-Mund«-Volkslauf enthielten einen kleinen, aber feinen Fehler. Die Veranstalter schrieben die 13. Auflage des beliebten Volkslaufes aus Versehen als zwölfte Ausgabe der Veranstal-

tung aus. »In Flugzeugen gibt es auch keine 13. Reihe«, sagte Organisator Karsten Könemann. Die 13 brachte dem Volkslauf allerdings am Samstag kein Pech. Mit 1300 Teilnehmern, darunter etwa die Hälfte Kinder und Jugendliche, kamen etwa 300 mehr als im

vergangenen Jahr. Bei der dritten Auflage am Sportplatz des VfL Klosterbauerschaft verlief alles reibungslos. Nach dem Umzug aus dem Kurgebiet Randeringhausen an den Katzenbusch hatten die Veranstalter an kleineren Stell-schrauben gedreht, grundsätzlich

aber am bewährten Konzept festgehalten. »Schon bei der ersten Auflage hier in Klosterbauerschaft hat alles gut geklappt. Wir hatten schließlich zehnmal geübt – nur an anderer Stelle«, sagte Paul-Jürgen Zuleger aus dem Organisations-team, zu dem außerdem Stefan Homburg, Axel Zuleger, Frank Knickmeier, Linette Schröder, Elke und Heinz Petring, Günter Kroos und Andreas Moning gehören. Im Einsatz waren außerdem etwa 120 weitere Helfer.

Die steigende Teilnehmerzahl ist durch eine etwas geringere Konkurrenz zu erklären. Im vergangenen Jahr fand in Bielefeld zeitgleich ein Marathonlauf statt. An diesem Wochenende war die regionale Konkurrenz eher begrenzt. »Der Berlin-Marathon ist erst nächste Woche, die haben sich nach uns gerichtet«, scherzte Könemann.

Ganz und gar nicht lustig eine Sabotageaktion im Vorfeld des Volkslaufes: Unbekannte hatten nach Angabe von Paul-Jürgen Zuleger und Andreas Moning die Wegweiser auf dem Asphalt in die verkehrte Richtung gemalt und Drahtseile über die Straße gespannt. Von diesem unschönen Akt ließen sich die Organisatoren nicht entmutigen. Pünktlich zum ersten Start um 11 Uhr fanden die Athleten beste Bedingungen vor. Könemann: »Wir freuen uns, dass wir nach anfänglichen Experimenten mittlerweile eine Streckenführung gefunden haben, die den meisten Läufern gefällt. Zudem gab es keine großen Verkehrsbehinderungen.« Ein Großteil der Strecke führt über Gemeindestraßen, die Klosterbauerschaft Straße muss nur einmal überquert werden.



Paul-Jürgen Zuleger (rechts) aus dem Organisations-team hat mit seinen Kollegen viel zu tun gehabt.



Ihren Spaß haben die Bambini auf ihrer 500-Meter-Runde gehabt.